

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Sitzungstermin: Montag, 16.11.2015
Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:17 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
 Renken, Bernd

SPD-Fraktion

Bruns, Ludger
 Götze, Horst

Mecklenburg, Rico
 Paßmann, Annette
 Swieter, Benjamin

für Elfriede Meyer

(16:03 Uhr bis 18:03 Uhr)

CDU-Fraktion

Buischer, Herbert
 Hegewald, Reinhard

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lechner, Katja

FDP-Fraktion

Bolinus, Erich

Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder

Kalvelage, Arthur
 Molthagen-de Beer, Insa
 Passe, Heino
 Seeck, Dietmar
 Stüber, Gudrun

Verwaltungsvorstand

Jahnke, Horst

(16:03 Uhr bis 17:53 Uhr)

von der Verwaltung

Sprengelmeyer, Thomas
 Lier, Robert
 Schoolmann, Andreas

Protokollführung

Lenzion, Daje

Gast

Böckmann, Jürgen
 Krämer-Mandau, Wolf
 Dr. Nolte, Margareta
 Mammen, Wilhelm

(Firma biregio)
 (Schulleiterin BBS I in Emden)
 (Schulleiter BBS I in Aurich)

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Wieggers, Ulrich
Biermann, Uwe
Cammans, Volker

(Schulleiter BBS II in Emden)
(Schulleiter BBS II in Aurich)
(Schulleiter Conerus-Schule in Norden)

Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur (Landkreis Aurich)

Anwesend:

Vorsitzende

Jeromin-Oldewurtel, Beate

(ab 16:06 Uhr)

Mitglieder

Altmann, Gila
Behrends, Kuno
Constant, Franz
Dirks, Friederike
Dirksen, Dieter
Harms, Erich
Hohagen, Sabine
Kleinert, Ingeborg
Lüppen, Christel
Meyerhoff, Barbara
Meyerholz, Hans-Gerd
Odens, Roelf
Pfanne, Heiko
Sterk, Heiko

Grundmandat

Seelgen, Blanka

Beratende Mitglieder

Hedemann, Remmer
Schoone, Detlev

Verwaltung

Dr. Puchert, Frank
Eiben, Talea
Saathoff, Dirk-Christian

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Renken begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Beschluss: Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird festgestellt.

Ergebnis: einstimmig

TOP 3 Einwohnerfragestunde

Frau Elke van Hoorn, Lehrerin der BBS I Emden, bemerkt, ihre Fragen würden sich auf das geplante zusätzliche Angebot für die Erzieher in Norden beziehen. Aus der Presse habe sie entnommen, dass zusätzliche Fachkräfte qualifiziert und somit mehr Erzieherinnen und Erzieher ausgebildet werden sollen. Die Bewerberzahlen an den regionalen Schulen würden ihres Wissens seit Jahren stagnieren. Es gebe somit gar nicht genügend Bewerber, um die Anzahl an Auszubildenden in diesem Bereich zu steigern. Da es keine Warteliste gebe, habe jeder Bewerber die Chance die Ausbildung zu beginnen. Aus diesem Grund möchte sie wissen, weshalb trotz stagnierender Bewerberzahlen eine zusätzliche Fachschule eingerichtet werden soll. Sie habe die Befürchtung, dass sich die Fachschulen die wenigen Schüler in Zukunft aufteilen müssten und damit die vorhandene Ausbildungsstruktur verringert werde. Dieses geplante Risiko stehe konträr zu den geplanten Kompetenzzentren.

Frau Erika Winter, Lehrerin der BBS I Emden, gibt an, die Ansprüche an die Ausbildung der Erzieherinnen und Erzieher sei im Hinblick auf den Beginn der frühkindlichen Bildung in Krippe und Kindergarten in Deutschland erheblich angestiegen. Des Weiteren seien die Anforderungen aufgrund der neuen Themen wie beispielsweise Inklusion, Diversität und Qualitätsmanagement enorm angestiegen. Um eine gute Ausbildung zu gewährleisten, habe sich bewährt, Kompetenzen in der Lehrerschaft zu bilden. Die Lehrerinnen und Lehrer hätten sich auf einigen Gebieten spezialisiert sowie an vielfältigen und langjährigen Fortbildungen zu diesen Themen teilgenommen. Sie bittet um Auskunft, wie dieses Potenzial zukünftig erhalten bleiben könne, wenn viele kleine Fachschulen sich sowohl die Schülerzahlen als auch die Kapazitäten der Lehrer teilen müssen.

Frau Gabriela Ochoa-Frenz, Lehrerin der BBS I Emden, erklärt, in Niedersachsen sei die Fachschulausbildung der Erzieher eine Breitbandausbildung. Die Schülerinnen und Schüler müssten in kürzerer Zeit den größer werdenden Umfang erlernen. In Emden habe sich die Schwerpunktbildung der Fachschule sehr bewährt, da die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit hätten, diese Schwerpunkte vertiefend zu erlernen. Die Schwerpunktausbildung sei nur ab einer bestimmten Schüleranzahl von 50 Schülerinnen und Schüler möglich. Sie fragt, wie die Breitbandausbildung bei sinkender Schülerzahl ohne Qualitätsverluste gewährleistet werde.

Herr Gerd Mammen, Lehrlingswart der Baugewerbe-Innung in Norden, weist darauf hin, dass durch die Einrichtung eines übergreifenden „Bauzentrums“ für die Beschulung der Bauberufe

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

indirekt die Auflösung der Klasse für Maurer an der BBS in Norden zur Diskussion stehe. Die Baugewerbe-Innung habe sich mit dieser Thematik bisher noch gar nicht befassen können. Es bestehe schon seit mehreren Jahre eine funktionierende Klasse mit etwa 20 Schülern, die erhalten bleiben sollte. Er bittet, diesen Punkt zu verschieben und nochmals intensiver zu diskutieren.

Herr Renken teilt mit, die Fragen würden unter dem Tagesordnungspunkt 4 „Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Aurich und die Stadt Emden; Berufsbildende Schulen“ von der Verwaltung beantwortet.

BESCHLUSSVORLAGEN

TOP 4 Schulentwicklungsplanung für den Landkreis Aurich und die Stadt Emden;
Berufsbildende Schulen
Vorlage: 16/1930

Herr Renken kritisiert bezüglich des Verfahrens, das keine gleichzeitige und frühzeitige Vorlage den beiden Ausschüssen vorgelegen habe. Die Vorlage habe erst am Donnerstag im Informationssystem der Stadt Emden den Mitgliedern zur Verfügung gestanden. Laut Auskunft von Frau Saathoff hätten die Unterlagen im System des Kreistages Aurich bereits Anfang der Woche zur Verfügung gestanden. Diese Zeitverzögerung sei überhaupt nicht nachvollziehbar. Aus diesem Grund habe es keine ausreichende Beratungsmöglichkeit in den Fraktionen zu diesem wichtigen Thema gegeben. Somit werde eventuell keine Beschlussempfehlung erreicht werden, sondern lediglich eine Verweisung zur Beratung an die Fraktionen.

Herr Sprengelmeyer gibt an, in beiden Kommunen werde in den letzten Wochen mit Nachdruck an verschiedensten Themen gearbeitet. Der Landkreis Aurich, die Stadt Emden und die Kammern hätten sich am letzten Montag bezüglich des Vorschlags letztmalig abgestimmt.

Am 14.07.2015 seien die ersten Datenerhebungen bei einem gemeinsamen Ausschuss in Georgsheil vorgestellt worden. Die Emdener Ratsfraktionen und die Kammern konnten sich in einem Arbeitstermin am 09.09.2015 über ihre Anliegen austauschen. Daraufhin habe am 14.09.2015 ein gemeinsamer Arbeitstermin beider Kommunen sowie der Berufsbildenden Schulen stattgefunden, in dem über das weitere Vorgehen diskutiert und die ersten Einschätzungen von Herrn Krämer-Mandau vorgestellt worden seien. Am 30.09.2015 seien die Fraktionen nochmals über den aktuellen Stand informiert worden, der sich bis zum heutigen Tage nicht geändert habe. Schlussendlich seien die Vorschläge am 09.10.2015 erneut mit den Kammern abgestimmt worden.

Die letzten Abstimmungen mussten selbstverständlich noch überarbeitet und aufgearbeitet werden. Dies habe der Landkreis Aurich in Zusammenarbeit mit Herrn Krämer-Mandau übernommen. Die Einarbeitung in das Informationssystem habe einen zusätzlichen Tag in Anspruch genommen, sodass die Vorlage erst am Donnerstag zur Verfügung gestanden habe.

Seit dem 14.07.2015 werde jedoch sehr zügig und intensiv an dieser Thematik gearbeitet. Es seien sehr viele Gespräche und Diskussionen geführt worden. Die Schulleitungen der Berufsschulen seien ebenso beteiligt worden.

Herr Krämer-Mandau erläutert anhand der Anlagen der Vorlage 16/1930 die konkreten Handlungsempfehlungen der Projektgruppe biregio für die Entwicklung der Berufsbildenden Schulen der Stadt Emden und des Landkreises Aurich.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Herr Renken bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Sprengelmeyer schildert, die Gespräche zwischen dem Landkreis Aurich und der Stadt Emden seien äußerst konstruktiv und dem Rahmen entsprechend intensiv sowie fair gewesen, sodass über die Planung verschiedenster Berufe Einigkeit hergestellt worden sei.

Unter Beachtung der verschiedensten Standards müsse auch zukünftig über diese Thematiken diskutiert werden. Wohnortnähe oder Schwerpunktsetzung könnten dabei einen Standard bilden. In den einzelnen Berufsfeldern müsse dies gut abgewogen werden.

Die aus Emden Sicht eingebrachten Einwände könne er sehr gut nachvollziehen. Es sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar, ob durch ein zusätzliches Angebot für die Erzieher der Bedarf an qualifizierten Kräften abgedeckt werden könne und damit mehr junge Leute für diesen Beruf motiviert werden. Das Interesse für einen Beruf sei seines Erachtens nicht abhängig vom Standort, sondern von vielen anderen Rahmenbedingungen und Faktoren. Als Beispiel nennt er den späteren Verdienst oder die Vereinbarkeit des Berufs mit der Familie. Die Anzahl der Bewerber sei dadurch nicht beeinflussbar.

Das Thema Flüchtlingskinder müsse selbstverständlich zukünftig mit den Fachleuten der Berufsschulen diskutiert werden. Aus dem Bereich der zugewiesenen jungen Menschen könne möglicherweise weiterer Nachwuchs generiert werden.

Des Weiteren stehe die Kritik an der Einrichtung eines übergreifenden Bauzentrums im Widerspruch zu der geforderten Bildung von Schwerpunkten.

Herr Dr. Puchert ergänzt, die Struktur der Berufsschulen orientiere sich daran, wo aus gewissen Standortvorteilen gebildete Schwerpunkte bestehen. Es gelte jedoch auch eine homogene Verteilung von beruflicher Ausbildung. Beispielsweise müsse jede Körperschaft Kindertagesstätten und Krippen unterhalten. Im Landkreis Aurich gebe es annähernd 120 Kindertagesstätten, trotz nicht vorhandenem Berufsschulangebot für Erzieher. Dem hohen Defizit an Auszubildenden in diesem Bereich müsse gegengesteuert werden. Diesem Defizit stehe der enorm gesteigerte Bedarf und die Veränderung der Qualität gegenüber. Mittlerweile müsse bei der Kinderbetreuung auch die frühkindliche Bildung geleistet werden. Bei der Entscheidung für einen Beruf sei es selbstverständlich wichtig, wie präsent ein Berufsbild in dem entsprechenden Landkreis sei. In diesem Dienstleistungsbereich gebe es einen notwendigen Austausch zwischen Wirtschaft und den Schulen. Dieser Austausch konzentriere sich zurzeit komplett auf die Stadt Emden.

An der Fachschule Sozialpädagogik in Emden kämen aus dem Kreisgebiet derzeit 56 % der Schülerinnen und Schüler. Davon wiederum würden gegenwärtig 15 Schüler aus dem Einzugsbereich der Stadt Norden kommen. Bei der Schaffung eines zusätzlichen Angebotes gehe es nicht um eine ungesunde Verschiebung von Schülern oder um möglicherweise Einbußen in der Qualität. Durch ein vor Ort präsentares wahrnehmbares Schulangebot im Bereich Pädagogik solle das Interesse und die Nachfrage nach dieser Berufsausbildung erhöht werden, damit die Qualität in den Kindertagesstätten aufgrund fehlender ausgebildeter Kräfte nicht sinke.

Zum Thema Bauzentrum erläutert er, dass die Zentrierung von Schulangeboten Qualität und einen optimierten Einsatz von Lehrkräften verschaffen könnte. Einige würden sich aber auch für die Dezentralität und für Angebote vor Ort aussprechen. Bei der Einrichtung des Bauzentrums habe man sich auf einen Kompromiss geeinigt. Unabhängig der Einrichtung eines Bauzentrums werde die Berufsorientierung und die Grundstufe als Angebot in Norden erhalten bleiben.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Die hier vorgestellte Empfehlung habe keine Geltung für die nächsten Jahre, sondern sei abhängig von den aktuellen Entwicklungen. Diese Analyse müsse als Einstieg in eine sich prozessual entwickelnde Schulentwicklung gesehen werden und nicht als abschließende Vereinbarung oder Verbindlichkeit.

Herr Renken bittet im Zuge des Entscheidungsprozesses und der Kooperation alle Schulleiter der Berufsbildenden Schulen zu diesem gemeinsamen Projekt Stellung zu nehmen.

Frau Dr. Nolte, Schulleiterin der BBS I in Emden, bemerkt, die zu Beginn von ihren Kolleginnen geäußerten Argumente und Fragen könne sie vollkommen nachvollziehen.

Alle bisherigen Schwerpunkte sollten an ihren ursprünglichen Standorten erhalten bleiben. Beispielsweise hätte sich die Ausbildung der Steuerfachangestellten und Reno-Fachangestellten in Aurich etabliert, sodass diese Bereiche auch nicht in Emden angesiedelt worden seien. Die Berufsbildende Schule in Emden sei daher davon ausgegangen, dass kein zusätzliches Angebot für Erzieher an einem anderen Standort geschaffen werde.

In den verschiedensten Gremien seien die Vor- und Nachteile dieser Empfehlungen abgewogen worden. Da die Ausbildung der Fachschule in Emden zertifiziert sei sowie eine Teilzeitausbildung angeboten werde, werde diese auch in Zukunft zweizügig weitergeführt. Aufgrund der bisher geleisteten Qualität hoffe sie, dass der Standort Emden langfristig gegen das zusätzliche Angebot am Standort Norden bestehen werde.

Lediglich aufgrund der vielen wichtigen und nachvollziehbaren Faktoren innerhalb dieser Vereinbarung und des Gesamtkonzeptes habe sich der Schulvorstand darauf geeinigt, diesen Empfehlungen zuzustimmen.

Bezüglich der Einführung der Heilerziehungspflege glaube sie, dass dieses Angebot sich nicht an zwei Standorten etablieren werde. Die OBW und Agilio würden bereits seit Jahren anfragen, ob ein solches Angebot eingeführt werden könne. Die Zukunft werde zeigen, ob dieses an zwei Standorten tragbar sei.

Bei Betrachtung der Schülerzahlen in Norden im Bereich der Ausbildung zum Bankkaufmann gibt sie zu bedenken, dass auch die Möglichkeit betrachtet werden sollte, dass die Schüler aus Norden dauerhaft die Berufsbildende Schule in Emden besuchen könnten. Dadurch wäre dieser Bereich auch in Emden sicher verankert und tragbar.

Des Weiteren bittet sie darum, diese grundlegende Diskussion nicht in jedem Jahr wieder neu zu führen, sondern die beschlossene Vereinbarung langfristig anzusehen.

Herr Mammen, Schulleiter der BBS I in Aurich, weist darauf hin, dass es für die Ausbildung zum Steuerfachangestellten oder Reno-Fachangestellten in Emden überhaupt nicht genug Bewerber gebe. Bei Einführung dieser Schulform gebe es in Emden tatsächlich nicht genügend Schülerzahlen.

Den Ausbildungsgang Bankkaufmann an der Berufsbildenden Schule in Aurich dauerhaft zu verankern, erachte er als sehr sinnvoll und könne für eine gewisse Qualität sorgen. Die Argumentation der ausbildenden Wirtschaft könne er dennoch nachvollziehen. Die Schulentwicklungsplanung der Berufsbildenden Schulen sei insgesamt äußerst positiv.

Herr Wiegers, Schulleiter der BBS II in Emden, habe die Ansicht, dass man sich in diesen Bereichen zwischen Spekulation und Hoffnung bewege.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Im Bereich der Gastronomie werde bereits seit drei Jahren auf steigende Schülerzahlen spekuliert. Die Anzahl der Auszubildenden hätten sich jedoch immer weiter verringert. Aufgrund dieser Entwicklung sei es reine Spekulation, dass durch ein weiteres Angebot an einem anderen Standort mehr Auszubildende generiert werden können.

Herr Biermann, Schulleiter der BBS II in Aurich, legt dar, dass es bei den ganzen Sitzungen und Diskussionen immer darum gehe, die Schulen bestmöglich und vernünftig betreiben zu können.

In einigen Ausbildungsgängen seien die Schülerzahlen mittlerweile enorm knapp. Der Druck von der Landesschulbehörde und dem Kultusministerium entsprechende Budgetierungen einzuhalten, sei immens groß. Das Angebot eines Bauzentrums sei für die Nachbarschulen mit kleinen Klassen somit sehr sinnvoll. Die Entwicklung der Schulen zu diesen Zentren sollte positiv bewertet werden.

Herr Cammans, Schulleiter der Conerus-Schule in Norden, möchte den Fokus auf den prozessualen Charakter dieser Entwicklung hinlenken.

Viele nun zu treffende Entscheidungen würden die Schulentwicklung an den einzelnen Standorten nachhaltig beeinflussen. Dennoch sei die Schulentwicklung immer ein ganz dynamischer Prozess. Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen seien die Schülerzahlen nicht unbedingt planbar. Das Bauzentrum sehe er als ein perspektivisches Angebot und als ein mögliches Entwicklungspotenzial. Das dezentrale Vorhalten der Berufsorientierung und der Berufsfachschule begrüßt er ganz außerordentlich.

Die Erzieherausbildung sei schon seit Jahren in der Grundbildung in Norden etabliert und geleistet worden. Diese Ausbildung habe im Gegensatz zu anderen Berufsausbildungen einen hohen Betreuungsbedarf in den Einrichtungen. Speziell die Berufsbildende Schule in Emden sei mit den Einrichtungen, in denen die Ausbildung im Wesentlichen praktisch stattfindet, hervorragend vernetzt. In Summe werde durch einen weiteren Standort das Angebot erhöht. Er hoffe, dass die in Emden über Jahre gepflegten hohen Qualitätsstandards durch gute Zusammenarbeit auch in Norden etabliert werden können.

Herr Renken bedankt sich bei allen Schulleitern für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

Frau Jeromin-Oldewurtel erklärt, der Landkreis Aurich wolle bei der Schulentwicklungsplanung ein konsensfähiges Ergebnis erhalten. Dies bedeute, dass alle Beteiligten und im allgemeinbildenden Bereich besonders die Eltern informiert würden. Aus diesem Grund habe sie bei den Diskussionen erwartet, dass auch die Ausbildungsbetriebe in hohem Maße beteiligt worden wären. Diese Beteiligung scheine nicht stattgefunden zu haben. Persönlich sei sie ebenfalls nicht umfänglich informiert worden. Erst durch die am Dienstag vorgelegte Beschlussvorlage habe sie über die Empfehlungen für die Entwicklung der berufsbildenden Schulen Kenntnis erhalten.

Des Weiteren habe es bisher keine Informationen über die Unterbringung der Berufsschüler und der Investitionen bei Umsetzung dieser Änderungen gegeben. Beispielsweise seien vor ein paar Jahren im Bereich Gastronomie in Emden Millionenbeträge aufgewendet worden. Um die Kosten für die Conerus-Schule in Norden einzuschätzen bittet sie um Auskunft, wie viel Euro pro Berufsschüler investiert werden mussten.

Die Zuweisung der Flüchtlingskinder an die Schulen würde den aufgezeigten Trend ebenfalls nicht großartig beeinflussen. In Niedersachsen seien im Oktober 40.000 Flüchtlingskinder

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

untergebracht worden, die auf 40.000 Klassen verteilt worden seien. Die Folgen des demografischen Wandels würden sich somit nicht gravierend ändern.

Es sei nicht geklärt worden, weshalb der Ausbildungsgang Bankkaufmann getrennt bleibe und für den seit Jahrzehnten in Emden etablierten Gastronomiebereich ein neues Angebot geschaffen werde.

Herr Buisker bestätigt, dass die Fraktionen tatsächlich keine Beratungsmöglichkeit in den Fraktionen gehabt hätten. Daher sei es fraglich, ob am heutigen Tage tatsächlich ein Beschluss gefasst werde. Inhaltlich könne die CDU-Fraktion dem Beschluss selbstverständlich zustimmen.

Es sei äußerst begrüßenswert, dass der Landkreis Aurich und die Stadt Emden diese Problematiken gemeinsam lösen. In diesem Zusammenhang bittet er um Stellungnahme, ob mit dem Landkreis Leer inzwischen Gespräche geführt worden seien.

Alle fünf Berufsschulen bräuchten für die Zukunft Planungssicherheit. Daher sollte seines Erachtens nicht jedes Jahr über die grundlegenden Entscheidungen diskutiert werden. Er möchte wissen, inwieweit die vorgestellten Empfehlungen verbindlich seien und ob es auch in den nächsten Jahren gemeinsame Besprechungen gebe.

Herr Hegewald bemerkt, dass ca. 11 % der Schüler der Fachschule Sozialpädagogik aus dem Landkreis Leer kämen. Diese Schüler würden aufgrund der verkehrlichen Anbindung auch nach Schaffung eines zusätzlichen Angebotes in Norden die Schule in Emden besuchen.

Zu Punkt 9 der Empfehlungen für die Entwicklung der Berufsbildenden Schulen möchte er wissen, ob mit der Einrichtung der Fachschule Betriebswirtschaft in Aurich Konkurrenz zu den privaten Anbietern entstehe oder ob dieses Angebot mit diesen abgestimmt worden sei.

Herr Bolinius begrüßt ebenfalls, dass der Landkreis Aurich und die Stadt Emden zu dieser gemeinsamen Vereinbarung und zu den Gesprächen bereit gewesen seien. Er beanstandet jedoch, dass der Landkreis Leer nicht mit einbezogen worden sei und damit keine ostfriesische Lösung gefunden werde.

Aus Emders Sicht seien die Empfehlungen positiv zu betrachten. Nach den internen Diskussionen habe er mit der Zustimmung der Berufsbildenden Schulen nicht gerechnet. Trotz großer Bedenken werde seitens der Schulen dennoch zugestimmt. Diese Empfehlungen müssten auch in den nächsten Jahren immer wieder überprüft werden, da 16 % der Ausbildungsgänge als unsicher gelten würden.

Werde es trotz zu spät erhaltener Vorlage zur Abstimmung kommen, werde er im Namen der FDP-Fraktion diesem Beschluss zustimmen.

Herr Behrends begrüßt es ebenfalls, dass der Landkreis Aurich und die Stadt Emden sich zu diesem Thema besprochen und geeinigt hätten. Für beide Seiten sei dies ein gutes Ergebnis. Den Schülern müsse die bestmögliche Ausbildung angeboten werden. Allein durch gute Ausbildungsmöglichkeiten in der Region könne es eine Zukunft mit den jungen Menschen geben, die dadurch weiterhin in diesen Gebieten wohnen und arbeiten werden. Die SPD-Fraktion werde dem Beschluss ebenfalls zustimmen.

Frau Molthagen-de Beer möchte die Ausführungen von Herrn Krämer-Mandau in Bezug auf die Ausbildung der Erzieher in Emden ergänzen.

Zurzeit würden 108 Schülerinnen und Schüler in zwei Jahrgangsstufen mit jeweils zwei Klassen in Emden beschult. Diese Zweizügigkeit garantiere ein breites Bildungsangebot. Sollte es

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

genügend Anmeldungen geben, sei ein zweiter Standort selbstverständlich sinnvoll, um das breite Bildungsangebot zu erhalten. Lediglich 8 Schülerinnen und Schüler würden aus Norden kommen. Sie möchte ebenfalls wissen, wie die Breitbandausbildung bei mehreren Standorten garantiert werden soll. Bei dem Vorhaben sollte bedacht werden, dass in Esens und Leer bereits eine Fachschule bestehe.

Herr Harms meint, alle Beteiligten und somit auch die Berufsbildenden Schulen seien während der ganzen Diskussionen beteiligt worden. Sowohl im Landkreis Aurich als auch bei der Stadt Emden sei die Erhaltung des Bildungsniveaus sehr wichtig. Ebenso müsse die Entwicklung der Berufsbildenden Schulen stetig überprüft werden, um auf die jeweiligen Gegebenheiten zu reagieren. Dem Beschluss werde er ebenfalls zustimmen.

Herr Seeck bedankt sich für die konstruktive und solidarische Zusammenarbeit in den einzelnen Gruppen.

Die bestmögliche Qualität der Berufsausbildung müsse an allen Standorten gesichert werden. Er möchte wissen, weshalb die Fachschule für Heilerziehungspflege an zwei Standorten neu aufgebaut werde. Bestmöglich sei seines Erachtens, den Schwerpunkt für Heilerziehungspflege in Norden zu etablieren und den Schwerpunkt für die Erzieher in Emden zu erhalten.

Frau Altmann findet es begrüßenswert, dass sich die Kommunen und die Verwaltung bislang harmonisch verständigt hätten. Zu einer demokratischen Meinungsbildung gehöre ebenso die Beteiligung der Politik. Es hätten sich noch sehr viele offene Fragen ergeben, die bereits formuliert worden seien. Der Politik sollte die Möglichkeit gegeben werden, bei der Schulentwicklungsplanung konstruktiv mitzuwirken. Da die Endfassung des Gutachtens sehr spät vorgelegen habe, hätten die Fraktionen diese Möglichkeit nicht gehabt. Aus diesem Grund werde ihre Fraktion am heutigen Tage keinen Beschluss fassen. Insofern beantragt sie, dass der Tagesordnungspunkt an die Fraktionen verwiesen wird, um alle offenen Fragen klären und konstruktiv mitwirken zu können.

Herr Odens merkt positiv an, die CDU-Fraktion begrüße es, dass eine Zusammenarbeit des Landkreises Aurich und der Stadt Emden überhaupt möglich gewesen sei. Die Stellungnahme der Schulleiter sei ebenso wichtig gewesen.

Ein Hauptgrund für die Zustimmung dieser Empfehlungen, sei die Zustimmung der jeweiligen Schulleiter der Berufsbildenden Schulen. In den kommenden Jahren müsse aufgrund der sinkenden Schülerzahlen über die Schließung von gewissen Ausbildungsgängen diskutiert werden. Einen Ausbildungsgang mit geringen Schülerzahlen vor Ort zu erhalten, sei auch immer finanziell belastend. Bei den vorliegenden Empfehlungen handle es sich hauptsächlich um die Ausweitung von Angeboten und nicht um Einschränkungen.

Herr Mecklenburg weist darauf hin, dass vor Beantragung einer neuen Schulform noch Einzelbeschlüsse erfolgen müssen. Die Vorlage sei zunächst einmal eine Empfehlung. Die Mitwirkungsmöglichkeiten seitens der Stadt Emden seien bei Antragstellung des Landkreises Aurich für einen neuen Standort der Sozialpädagogik nicht mehr gegeben. Die Empfehlung habe daher dennoch einen verbindlichen Charakter.

Der Schulausschuss der Stadt Emden werde zunächst von einer Beschlussfassung absehen, sobald eine Fraktion weiteren Beratungsbedarf äußere. Den Fraktionen sollte die Gelegenheit gegeben werden, sich vor einer endgültigen Entscheidung möglicherweise nochmal intensiver mit den komplizierten Fragestellungen auseinander zu setzen. Aus diesem Grund fragt er, ob eine Entscheidung am heutigen Tage dringend notwendig sei, um entsprechende Anträge an die Landesschulbehörde für das nächste Schuljahr zu gewährleisten.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Frau Lechner sei erleichtert, dass es letztendlich nicht zu den in den Vorgesprächen erwarteten Einschnitten für die Berufsbildenden Schulen gekommen sei. Die aufgeführten Empfehlungen sowie die Entwicklung im Bereich der Erzieher sollte positiv wahrgenommen werden. Aus Sicht der Schülerinnen und Schüler sowie mit Blick auf den demografischen Wandel seien die Erweiterungen nur zu begrüßen.

Herr Constant schließt sich der Meinung von Frau Altmann an, dass die Fraktionen kaum Beratungsmöglichkeit hatten und die Lehrer und Eltern besser informiert werden müssen, wenn dies der zeitliche Rahmen ermögliche. Er begrüßt ausdrücklich, dass sich der Landkreis Aurich und die Stadt Emden bei dieser Thematik trotz Widerstände gemeinsam beraten haben.

Die Entwicklung aufgrund des demografischen Wandels müsse zukünftig berücksichtigt werden. Daher seien Veränderungen an den Berufsbildenden Schulen selbstverständlich. Da die Verwaltung und Schulleiter sich bei diesen Empfehlungen einig seien, würde er dem Beschluss zustimmen. Dennoch bittet er, den Tagesordnungspunkt an die Fraktionen zu verweisen.

Frau Hohagen teilt mit, aus Elternsicht sei es ebenfalls begrüßenswert, dass sich der Landkreis Aurich und die Stadt Emden beraten habe, um eine gemeinsame Lösung zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise wünsche sie sich auch im allgemeinbildenden Bereich. Die Thematik müsse zukünftig weiterhin beraten werden, da der Bevölkerungsrückgang noch weiter steigen werde.

Eine gute Ausbildung sowie ein guter Ausbildungsplatz sei aus Elternsicht für die Kinder in erster Linie wichtig. Selbstverständlich müssten auch die entsprechenden Ausbildungsplätze und Ausbildungskapazitäten bei den Betrieben vorhanden sein. Die Ortsnähe der schulischen Ausbildung zum Ausbildungsplatz sei ebenso wichtig. Gleichzeitig müsse aber auch die Qualität der Ausbildung erhalten und in den Fokus genommen werden.

Herr Dr. Puchert weist darauf hin, dass die Verwaltungen der Stadt Emden und des Landkreises Aurich derzeit mit vielen anderen Themen befasst seien.

Er begrüßt, dass der Landkreis Aurich und die Stadt Emden trotz unterschiedlicher Interessenlagen eine gemeinsame Lösung gefunden hätten. Da der Landkreis Wittmund zu keinen Gesprächen bereit gewesen sei, habe man an den Landkreis Leer keine Anfrage gestellt.

Es bestehe keine Verpflichtung zur Aufstellung dieses Schulentwicklungsplans. Selbstverständlich sei jedes Hauptorgan der Körperschaften in der Lage und berechtigt, sich von diesen Empfehlungen zu lösen und diese neu zu gewichten. Mit dem Schulentwicklungsplan werde lediglich ein allgemeiner Rahmen geschaffen. Die verbindlichen Entscheidungen müssten in den Ausschüssen der jeweiligen Körperschaft getroffen werden. Bei Antragstellung bei der Landes-schulbehörde müsse auch gegenüber der Politik nachgewiesen werden, ob durch einen erhöhten Investitionsbedarf mit Kosten als Schulträger zu rechnen seien.

Bei den ersten Gesprächen habe Herr Cammans die Idee geäußert, in Norden eine Fachschule für Heilerziehungspflege einzuführen. Dies habe zu seiner Freude auch die Stadt Emden inspiriert, diese Schulform parallel anzubieten. Er habe keine Bedenken, wenn zwei Standorte diese Schulform anbieten.

Bezüglich der Breitbandausbildung im Bereich der Erzieher erläutert er, dass 8 Schüler aus Norden und 7 Schüler aus der Samtgemeinde Brookmerland die Ausbildung in Emden absolvieren würden. Ein Weggang dieser Schüler durch ein zusätzliches Angebot könne die Qualität in Emden nicht relevant beeinflussen. Die Schüler aus Aurich würden sich auch in Zukunft Richtung Emden orientieren. Die Conerus-Schule müsse ein wettbewerbsfähiges und den Anforderungen entsprechendes qualitativ hohes Angebot aufbauen. Bei einer rückgängigen

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Entwicklung oder Qualitätsverlusten müsse die Beschulung selbstverständlich wieder an dem Standort in Emden erfolgen.

Alle Fraktionen hätten inhaltlich keine Widersprüche geäußert. Lediglich die fehlende Beratungsmöglichkeit in den Fraktionen sei kritisch angemerkt worden. Seines Erachtens sei eine inhaltliche Auseinandersetzung ausreichend erfolgt.

Eine heutige mehrheitliche Entscheidung sei ein erster Schritt in Bezug auf die engere Zusammenarbeit zwischen den Berufsbildenden Schulen der Stadt Emden und dem Landkreis Aurich. Er bittet den Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur des Landkreises Aurich der Beschlussvorlage am heutigen Tage zuzustimmen.

Herr Krämer-Mandeu erörtert, dass in den meisten Ausbildungsgängen 50 – 70 % der Schüler aus dem Landkreis kämen. Aus diesem Grund sei eine gewisse Verschiebung dieser Bereiche völlig angemessen. Aus dem Landkreis Leer würden in den meisten Bereichen lediglich 5 – 6 % der Schüler die Berufsbildenden Schulen der Stadt Emden und des Landkreises Aurich besuchen. Daher sei zunächst die Zusammenarbeit des Landkreises Aurich und der Stadt Emden wichtiger und sinnvoller.

Ziel der Schaffung eines zweiten Standorts für die Erzieher sei, den im Landkreis Aurich entstehenden Fachkräftemangel zu beseitigen. Den weiteren Bestand der zwei Klassen sowie der Breitbandausbildung in Emden sehe er in hohem Maße. Der Landkreis Aurich müsse nun eine neue Klasse erfolgreich aufbauen und entwickeln, um den Bedarf an Kräften in der Region entgegenzukommen.

Bei der Conerus-Schule in Norden sei im ersten Obergeschoss der Gastronomiebereich bereits geplant und eingerichtet worden. Ebenso seien zwei Küchen im Erdgeschoss vorhanden. Diese vorhandene Infrastruktur müsse ausgelastet werden.

Alle Standorte der Berufsbildenden Schulen sollten abgesichert werden. Dennoch müssten hauptsächlich im Baubereich künftig auch Zentren geschaffen werden. Sollte keine Veränderung beschlossen werden, würden aufgrund der geringen Schülerzahlen viele Bereiche aufgegeben werden müssen.

Herr Sprengelmeyer bittet den Schulausschuss der Stadt Emden der Vorlage ebenfalls zuzustimmen.

Es würde keine gesetzliche Verpflichtung geben, diese Entscheidung zu treffen. Dennoch werde es in diesem Jahr nicht mehr möglich sein, in einem solchen größeren Rahmen zusätzliche Termine wahrzunehmen. Eine Abstimmung bezüglich des Rahmens könne am heutigen Tag gelingen, um die entsprechenden nachfolgenden Anträge frühzeitig zu gewährleisten.

Es werde keine langfristige Vereinbarung getroffen werden. In den nächsten Jahren müsse über diese Thematik und diese Bereiche ununterbrochen und kontinuierlich diskutiert werden. Die neuen Angebote und die Zentrierungen sollten ständig überprüft werden. Im November seien jährlich die vorliegenden Anmeldungen zu bewerten. Anhand dieser Überprüfungen könne die Setzung von Schwerpunkten und Wohnortnähe diskutiert werden. Einige Ausbildungsgänge müssten an allen Berufsbildenden Schulen vorgehalten werden, andere wiederum zusammengeführt werden, um diese überhaupt in Ostfriesland etablieren zu können.

Frau Jeromin-Oldewurtel moniert, dass trotz bestehender offener Fragen zur Beschlussvorlage dem Vorschlag zugestimmt werden solle, obwohl diese nicht beantwortet seien und damit noch Klärungsbedarf bestehe.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Es sei sehr wichtig, dass bei einer Entscheidung solcher Maßnahmen auch der Finanzierungsplan vorgelegt werde. Die Empfehlung basiere in jedem Fall auf guter Zusammenarbeit zwischen der Stadt Emden und dem Landkreis Aurich. Trotz dieser guten Zusammenarbeit würde sie die Zustimmung als sehr kritisch erachten. Sie habe den Eindruck, dass sich über Meinungen und Informationsbedarf der Betroffenen hinweggesetzt werde.

Herr Mecklenburg erörtert, der Landkreis Aurich könne in Bezug auf das zusätzliche Angebot für die Erzieher in Norden sowieso ohne die Stadt Emden handeln. Diese hätte gar keine Einflussmöglichkeiten. Diese Thematik werde sicherlich anschließend überregional vor Antragstellung in den entsprechenden Fachgruppen diskutiert.

Des Weiteren sei die Frage des Bauzentrums im Wesentlichen eine Frage des Landkreises Aurich.

Der Inhalt der aktuell vorliegenden Vorlage sei intensiv diskutiert worden. Die Bedenken aufgrund des Zeitfaktors sollten daher zurückgestellt werden. Für die Zukunft sei es wichtig, eine überregionale Schulentwicklungsplanung zu entwickeln. Aus diesem Grund werde die SPD-Fraktion dem Beschluss zustimmen.

Herr Buisker fragt, ob der Landkreis Leer überhaupt nach einer Beteiligung bei der Schulentwicklungsplanung im Berufsbildenden Bereich gefragt worden sei oder ob der Landkreis Leer diese Zusammenarbeit abgelehnt habe.

Er gehe davon aus, dass die Fraktionen zukünftig über jeden weiteren Schritt der Stadt Emden und des Landkreises Aurich rechtzeitig vor Antragstellung informiert werden. Er bittet um Auskunft, bezüglich des zeitlichen Rahmens der weniger sicher und unsicher geltenden Ausbildungsgänge. Er möchte wissen, ob auch diese weiteren Ausbildungsgänge schnellstmöglich diskutiert würden.

Die CDU-Fraktion werde dem Beschluss trotz nicht ausreichender Beratungsmöglichkeit in den Fraktionen zustimmen.

Herr Seeck empfiehlt, das Kompetenzzentrum für die Erzieherausbildung ausschließlich in Emden und ein neues Kompetenzzentrum in Norden für die Heilerziehungspflege zu bilden.

Herr Krämer-Mandau fügt hinzu, dass die gemeinsamen Diskussionen sehr konstruktiv gewesen seien, sodass alle Berufsbildenden Schulen die Entscheidungen mittragen können.

Durch die Ausweitung des Angebotes für die Erzieher in Norden werde der Bedarf an qualifizierten jungen Erzieherinnen und Erziehern im Landkreis Aurich gedeckt werden können. Das Angebot und die Tragfähigkeit an zwei Standorten für die Heilerziehungspflege müsse von diesem Angebot völlig getrennt werden. Da der Bedarf an qualifizierten Kräften im Bereich der Erziehung ansteige seien diese beiden Punkte in der Empfehlung nicht verbunden worden. Die Schulaufsicht werde nach Beschlussfassung letztendlich nochmal eine Einschätzung bezüglich der Empfehlungen abgeben.

Herr Hegewald wiederholt seine Frage bezüglich des Punktes 9 der Empfehlungen für die Entwicklung der Berufsbildenden Schulen, eine Fachschule Betriebswirtschaft an der Berufsbildenden Schule I in Aurich zu etablieren. Er möchte wissen, ob dies ein zusätzliches Angebot sei oder ob mit öffentlichen Mitteln ein Wettbewerb entstehe.

Zukünftig sollten auch im allgemeinbildenden Schulwesen die Strukturfragen und anstehenden Entscheidungen in einem solchen Rahmen diskutiert und beraten werden.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Herr Dr. Puchert meint, zunächst sollte in einem kleinen definierten Raum Übereinstimmungen und untereinander Abstimmungen gefunden werden. Von dieser Grundlage könne dann mit den Nachbarträgern der Stadt Emden und des Landkreises Aurich weitere Berufsschulangebote diskutiert und entsprechende Entscheidungen getroffen werden.

Der Landkreis Wittmund habe trotz gleichem Gutachter keine Bereitschaft an den Datenerhebungen und an den anschließenden Gesprächen zu einer gemeinsamen Schulentwicklungsplanung gezeigt. Angesichts der geringen Erfolgsaussicht habe er den Landkreis Leer daher bezüglich einer Zusammenarbeit überhaupt nicht gefragt. Eine Absage sei daher nicht erfolgt.

Er wünscht sich ebenfalls, dass im berufs- und allgemeinbildenden Bereich der Austausch und die Abstimmung sowie der Informationsfluss untereinander verbessert werde. Gegenüber der Verwaltung bestehe eine gewisse Erwartungshaltung, dass dieser Bereich deutlich optimiert werde.

Herr Mammen erörtert, die Fachschule Betriebswirtschaft sei ein gewöhnliches öffentliches Schulangebot, welches in der Verordnung über Berufsbildende Schulen verankert sei. Die Einrichtung dieses Angebotes sei vorab nicht mit den privaten Bildungsträgern abgestimmt worden. Das Angebot richte sich an junge Berufstätige, die die Möglichkeit zur außerschulischen Weiterbildung nutzen möchten. Bisher seien es bereits über 40 Interessenten, die diese Schulform in Anspruch nehmen wollen. Es schein ein sehr attraktives Angebot für junge Leute in Ostfriesland zu sein. Die Ausbildung entspreche der Niveaustufe 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) und sei somit dem Bachelor-Niveau zugeordnet.

Herr Götze bemerkt, zurzeit hätten in Emden 160 junge Menschen bis 25 Jahre keine Berufsausbildung. Bei den 25 bis 34 Jährigen seien dies 470 Personen, die bisher keine Chance für eine Berufsausbildung bekommen hätten. Seines Erachtens hätte diese Thematik noch intensiver betrachtet werden müssen, um für diese junge Menschen eine Zukunft zu entwickeln.

Frau Jeromin-Oldewurtel lässt für den Ausschuss für Schulen, Sport und Kultur des Landkreises Aurich über den Antrag auf Verweisung an die Fraktionen abstimmen.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit abgelehnt

Dafür: 3
Dagegen: 10
Enthaltungen: 1

Anschließend lässt sie über die Beschlussvorlage VIII/2015/218 abstimmen.

Beschluss: Den Empfehlungen der Projektgruppe biregio für die Entwicklung der Berufsbildenden Schulen in der Stadt Emden und dem Landkreis Aurich wird zugestimmt.

Ergebnis: mit Stimmenmehrheit

Dafür: 12
Dagegen: 2
Enthaltungen: 0

Herr Renken stellt fest, bezüglich der Verweisung des Tagesordnungspunktes an die Fraktionen werde seitens der Mitglieder des Schulausschusses der Stadt Emden kein Antrag gestellt.

Protokoll Nr. 30 über die Sitzung des Schulausschusses

Beschluss: Den Empfehlungen der Projektgruppe biregio für die Entwicklung der Berufsbildenden Schulen in der Stadt Emden und dem Landkreis Aurich wird zugestimmt.

Ergebnis: einstimmig

Dafür: 13

Dagegen: 0

Enthaltungen: 1

TOP 5 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Es liegen keine Mitteilungen vor.

TOP 6 Anfragen

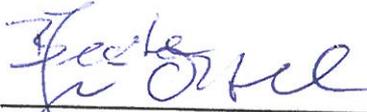
1. Anzahl Flüchtlingskinder

Herr Seeck möchte wissen, wie viele Flüchtlingskinder gegenwärtig im Landkreis Aurich sowie in der Stadt Emden untergebracht seien und eine Schule besuchen würden. Diese Anzahl habe selbstverständlich Auswirkungen auf das allgemeinbildende Schulsystem wie auch auf das berufsbildende Schulsystem.

Herr Sprengelmeyer schildert, die Erstaufnahme von Flüchtlingen werde zurzeit per Amtshilfe geleistet. Die Kinder und Jugendlichen aus diesen Erstaufnahmecamps würden nicht integriert. Von diesen Stellen gebe es keine Zuweisung an eine Kindertagesstätte oder an eine Schule. Es erfolge lediglich bei den Kindern und Jugendlichen eine Zuweisung, die langfristig den Kommunen zugewiesen werden.

Die Stadt Emden erwarte für das nächste Jahr wöchentlich 20 bis 40 langfristig zugewiesene Flüchtlinge. Wie viele Kinder und Jugendliche dabei zugewiesen werden, könne nicht abgeschätzt werden. Die Organisation der Verteilung dieser Kinder und Jugendlichen an die Kindertagesstätten und Schulen werde selbstverständlich durch die Verwaltung geplant. Zu dieser Thematik hätten bereits erste Gespräche mit allen Schulleitungen stattgefunden.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.



Vorsitzende



Vorsitzender



Protokollführerin



Oberbürgermeister